

dass insbesondere die fünf Fälschungen DK. 258, M.² 1012, 1917, DOI. 457, J.-E. 2500 den Zweck verfolgen, die Erhebung S. Emmerams zu einem königlichen Kloster, den päpstlichen Schutz und die freie Abtwahl herbeizuführen. Wenn auch der Erfolg sich nicht sogleich einstellte, so hatte das Kloster doch schon um die Mitte des 12. Jhs. im Kampfe mit dem Bischof und mit Unterstützung der Kurie sich die libertas Romana erstritten. B. schildert die wechselnden Schicksale dieser Freiheit, die zunächst, in der zweiten Hälfte des 12. Jhs. wieder verloren ging, bis es gelang, sie im 14. Jh. in eine förmliche Exemption von der bischöflichen Gewalt zu verwandeln, und sogar, ebenfalls auf Grund einer Fälschung (M.² 2013), die Reichsunmittelbarkeit zu erwerben. Mit Heranziehung ungedruckter Quellen aus dem Münchner Reichsarchiv behandelt der Verf. endlich den Prozess, den das Kloster, gestützt vor allem auf vier Fälschungen (darunter M.² 2013 und St. 3676) aus den 70er Jahren des 13. Jhs., an der Kurie von Avignon unter Johann XXII. um das Exemptionsrecht führte und der mit dem endgültigen Siege des Klosters endete. Ein Verzeichnis der S. Emmeramer Urkunden aus dem Jahre 1268, das mit Erläuterungen zum Abdruck gebracht wird, und eine Liste sämtlicher bis zu diesem Jahre dem Kloster verliehenen Kaiser- und Königsurkunden beschliessen die verdienstliche Arbeit.

V. S.

83. In den Studien u. Mitteilungen z. Geschichte des Benediktinerordens N. F. IV (1914), 46—55 gibt P. Alb. Thaler u. d. T. 'Karl d. Gr. und seine Stiftung in Graubünden' einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Klosters Münster-Tuberis (Taufers i. d. Schweiz, Kt. Graubünden), das der Tradition nach 801 von Kaiser Karl als Mönchskloster gegründet wurde, vor 1200 Benediktinerinnenabtei wurde und seit 1810 als Frauenpriorat gilt. Eine Abbildung der weitläufigen Klosteranlage um 1800 ist eingerückt.

B. B.

84. Eine recht eingehende Geschichte des Klosters Hardehausen in Westfalen auch nach seiner wirtschaftlichen und verfassungsgeschichtlichen Entwicklung bietet K. Schoene in den Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens N. F. IV (1914), S. 80 ff. 216 ff.

B. B.

85. Ebenda S. 281 ff. behandelt E. Krebs die Geschichte des einstigen Zisterzienserinnenstiftes Wonnental im Breisgau bei Kenzingen, das 1240—1806 bestand.

B. B.